



Die Sensation des letzten Londoner Theaterwinters:

Eine Szene aus „Cavalcade“ von Noel Coward, ein Stück, das die englische Geschichte vom Burenkrieg bis heute in losen Szenen Revue passieren läßt. Diese Szene aus der victorianischen Epoche spielt an dem berühmten Hyde-Park-Gitter.



Fig. Mostak

Szene aus „New Moon“ — Neumond,

dem Schläger des Drury Lane-Theaters in London, der die dort jahrelang gespielte „Rosemary“ abgelöst hat, aber mit den gleichen altherwährten Mitteln (Wild-West, unschuldiges Mädchen, Revolver-Effekte usw.) arbeitet. „Inhalt nicht erzählbar“ heißt es in den Verleger-Prospekten.

der stillschweigenden gesellschaftlichen Überlieferungsmoral ergeben wie nur je, läßt sich im Theater gehen, belustigt sich an gewagten Szenen und Dialogen auf der Bühne und kann die Frauen nach außen nicht ladylike, nach innen nicht verderbt genug bekommen. Probleme sind unbeliebt, im Theater gradezu verpönt. Man will sehen, sich amüsieren, den Abend heiter und ohne Anstrengung verbringen. Und dazu ist jedes Mittel gut, am besten aber das von jeher sicherste: die hübsche Frau.



Fig. Jarrow

„Cat and Fiddle“ wörtlich: Katze und Fiedel

heißt das Stück, dessen Titel im Englischen aber einen Nebensinn hat. „Er“ komponiert ernsthafte Musik, „Sie“ fabriziert Jazzmusik und Sälager und hat die größeren Erfolge. Als beide sich finden und sich in ihrer Arbeit ergänzen, entsteht erst der wahre Erfolg und die wahre Liebe.

Fig. Shaw